

**Chriftliche Erinnerung**

Eines heiligen Sterb-Stündleins/ bey wehrender Krankheit  
Des Weyland

Hoch- und WolEdelgebohrnen Herrn /

**Herrn Wolff von Freyßen /**

Ihr. Königl. Maj. zu Pohlen und Schweden/ wie auch Er. Churf. Durchl.  
zu Brandenburg wolverdient-gewesenen Kriegeres- und Land-Obristens/  
auch Kriegeres- Rahts /

Erbherrn auff Domman und Salau /

So den 21. Januar. Ao. 1649. im 65. Jahr seines Alters verstorben /  
Und

Den 23. März selbigen Jahres/ in der Domnauschen Kirchen/ mit HochAdl.

Leich- Ceremonien bezeuget worden:

Welche Ruh-erweckliche Erinnerung von wolermeldten

Seel. Ln. Obristen Herren Söhnen /

Als

**Herrn Wolff Friederichen /**

Ihr. Käyserl. Majest. wolverdient-gewesenen Obristen-

Lieutenant zu Pferde /

Und

**Herrn Abraham Josaphat von Freyßen /** Gebrüdern.

Zur

Bezeugung ihrer dankbahrlichen Kindlichen Schuldigkeit/  
vorgeleistete Väterliche Treue und Pfleg.

Auff

Begehren Ihres Christlichen Herrn Vaters / und auff

seine Person gerichtet /

In folgende Verse gesetzt/ vor- und nach der Leich-Sermon  
zu singen:

Antio aber

Bey der HochAdlichen Leichen-Bestattung

Der

Hoch- und WolEdelgebohrnen Frauen /

**Frauen Dovyssa geb. Freyßin /**

Des Hoch- und WolEdelgebohrnen Herrn /

**Herrn Christoff Albrecht von Schlubhuff /**

Er. Königl. Hoheit des damahligen Prinzen von Dranien /

und der vereinigten Niederländer Hochwolbedienten Capitains /

Erbherrn auff Fromitten &c.

Herzlichlieb-gewesenen Gemahlin /

Als wolermeldten Herrn Land-Obristen Eheleiblichen Jr. Tochter /

Welche daran Ihre sonderliche Vergnügung gehabt /

Zum andernmahl ans Licht gestellt.

~~~~~

Königsberg / gedruckt bey den Neusnerischen Erben.

[1694]

zob. p. 2.

p. 12.

Traur-Lied /

Berichtet auff des Seeligen Hn. Land-Obristen Symbolum:  
Anfang bedenckt das Ende.

Im Thon:

In dich hab ich gehoffet HErr / 12.



Nimm nichts zu thut in deinen Sinn /  
Schau allzeit auff das End erst hin /  
So wirstu heilig leben /  
Du hast hinfort  
Von jedem Wort /  
Auch Rechenschafft zu geben.

Wer baut auff blosses Eiß ein Haus?  
Wer geht und weiß nicht wor hinaus?  
Wer schätzt im Kampff zuringen /  
Für seine Pflicht /  
Und hoffet nicht  
Den Kranck darvon zubringen.

Reizt Satan dich zur Missethat /  
Bedenck was sie zum Ausgang hat /  
Wirstu denn fort gerissen /  
Die Lust verстеubt /  
Verlehet bleibe /  
Dir ewig dein Gewissen.

Die Sünde thut wie eine Bie /  
Erst läßt sie uns den Honnig zihen /  
Und giebt darben im Herzen  
Uns einen Strich /  
Der ewig sich  
Enthält in tausend Schmerzen.

Erinnere dich der letzten Noth /  
Bedenck den abgefleischten Todt  
Der Hellen weiten Rachen /  
Der ewig speit  
Brandt / Weh und Leid /  
Es wird dich frommer machen.

Ge

Pol. 8. III. 680 / 517



Gedenck der Auserwehlten Lohn /  
Die unvergänglich Ehren-Krohn/  
Im Reiche der Gerechten /  
Und sih umb sie /  
Ohne End alhie  
Ganz ritterlich zusehen.

Heb deinen Sinn zu Gdt hinauff /  
Vollend mit Freuden deinen Lauff /  
Musstu darüber sterben /  
Halt alles gleich /  
Du wirst das Reich  
Den Sieg der Frommen erben.

Im Thon: Herzlich thut mich verlangen / 21.

**W**ie schnelle Wasser fließen /  
So muß die kurze Zeit  
Des Lebens auch verschießen /  
In Angst und Herzeleid.  
Ich bin der Müß entnommen /  
Drumb freu ich mich in Gdt /  
Indem ich bin gekommen  
Befreyt von aller Noth.

Wol daß ich nichts geachtet  
Der schnöden Eitelkeit /  
Und allzeit nur betrachtet  
Was jezund mich erfreut.  
Daß ich dahin gekommen /  
Das danck ich meinem Gdt /  
Der seelig mich entnommen /  
Der Welt und aller Noth.

Ich will nicht mehr gedencken  
An die betrübte Zeit /  
Die sehr mich pflag zu tranken  
Mit Gram und Herzeleid /  
Daß ich der Noth entnommen /  
Erfreu ich mich in Gdt /  
Indem ich bin gekommen /  
Errettet aus der Noth.

Ich lege nun Beschwerde  
Und alle Krankheit ab /  
Mein trauriges Geberde  
Verscharr ich in das Grab.  
Drumb daß ich dem entnommen/  
Erfreu ich mich in G<sup>o</sup>tt/  
Indem ich bin gekommen  
Errettet aus der Noth.

Ich nehme meine Schulden  
Und alle Müß der Welt/  
Noch einmal zu erdulden /  
Nicht aller Erden Geld /  
Daß ich der Welt entnommen /  
Erfreu ich mich in G<sup>o</sup>tt /  
Weil ich zu Ihm bin kommen /  
Befreyt von aller Noth.

Nur tröst / O H<sup>o</sup>err / die Meinen  
In ihrer Traurigkeit /  
Beschütz Sie als die deinen  
In dieser bösen Zeit /  
Laß sie auch endlich kommen  
In deiner Ruh / O G<sup>o</sup>tt /  
So werden sie entnommen  
Der Welt und aller Noth.

Und hiemit sey ergeben  
Dir alles / reicher G<sup>o</sup>tt /  
Von dir hatt ich das Leben/  
Jetzt leb ich dir auch todt.  
Diß zeugt mein Geist entnommen  
Der Welt und aller Noth/  
Der jetzt samt allen Frommen  
Lobt droben seinen G<sup>o</sup>tt.

